

Achtung, Ehre und Macht sind wieder zu gewinnen — gerade in den grenzdeutschen Problemen drückt sich der Stand darin als im feinsten Manometer aus —. Das sind Güter, die nicht so sehr mit materiellem Wohlergehen zusammenhängen, als mit Mehrung und Wiederwerden von in breiten Volksschichten unterwühlten und vergifteten und zu erneuernden unwägbaren, volksseelischen Werten; dazu hilft und rät weltüberschauende, geopolitische Betrachtungsweise mit ihren teils beschämenden, teils aber ermutigenden Vergleichsmöglichkeiten; sie führt wieder zuerst vom Dämmerzustand und Nichtwissen zum Wissen, und auf diesem einzigen Wege wieder zum politischen Können und Wollen, vor allem zu der verlorenen Sicherheit über sich selbst und seine Grenzen und ihre Probleme.

XXVI.

ZUKUNFTSBETRACHTUNG UND SCHLUSSWORT.

INDEM ER ZUKUNFTSBETRACHTUNGEN UND SCHLUSSWORT AN eine Arbeit fügt, die neben wissenschaftlich erprobten und reich belegbaren objektiven Aufnahmen notwendig manches subjektive Werturteil umfassen mußte, wenn er überhaupt zu brauchbaren Abschlüssen, nicht nur zu einem großen „Non liquet“ oder „Ignorabimus“ kommen wollte, fühlt sich der Verfasser bestärkt und ermutigt, wenn er — seinen eigenen Arbeitsweg von der gewonnenen Höhe aus überschauend — Andere, von ganz anderen Ausgangspunkten ansteigend, zu verwandten Ergebnissen kommen sieht.

So geht es zunächst mit einem Wort von Freyer, das ich, am Abschluß dieser Arbeiten in seinem gedankenreichen und geistvollen Buch: „Der Staat“ (301) nach Bestätigungen suchend, fand: „Von außen gesehen — (und hier muß der Staat von außen nach innen gesehen werden, denn von außen nach innen